

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

229 (27.9.1881)



Schweiz.

Bern, 24. Sept. Der Bundesrath hat auf die Kunde vom Tode Garfield's an den nordamerikanischen Gesandten zur Uebermittlung an dessen Regierung in Washington ein Beileidsschreiben gerichtet, das mit der schmerzlichen Trauer um den großen Verlust die aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft und das Wohlergehen der großen Schwester-Republik jenseits des Oceans ausdrückt. Am 26. v. M. hatte der Bundesrath den Staatsrath von Freiburg zum Bericht aufgefordert über die Aufnahme von Jesuiten in jenen Kanton, die dem Art. 51 der Bundesverfassung zuwiderläufe. Am 6. d. hat der Staatsrath darauf erwidert: in Kirche und Schule sei kein Jesuit thätig; am 18. August habe allerdings ein Pater Andelfingen aus Württemberg am Grabe des Canisius vor einer Wallfahrerkirche gepredigt, die Behörde habe aber geglaubt, sich darum nicht kümmern zu brauchen und nur einschreiten zu müssen, wenn die öffentliche Ordnung durch einen solchen Redner gefährdet würde; unter den Geistlichen, die an jenem Tage Freiburg besucht hätten, seien auch mehrere Jesuiten aus Frankreich und Italien gewesen, aber keiner sei als solcher aufgetreten, der Pater Andelfingen zumal habe eine rein religiöse Predigt ohne jedwede anspielige Anspielung gehalten. Hierauf hat der Bundesrath am 21. d. beschloffen, folgenden Bescheid zu ertheilen:

Auf die Anfrage des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements berichten Sie mit Schreiben vom 6. d. M., daß am 18. v. M. in der dortigen St. Michaelskirche der dem Jesuitenorden angehörige Pater Andelfingen aus Württemberg bei Anlaß des Canisiusfestes eine Predigt gehalten habe. Diese Thatsache steht in offenbarem Widerspruch mit der Bundesverfassung, welche in Art. 51 den Gliedern des Ordens der Jesuiten „jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt“. Die Haltung, welche Sie diesem Vorgange gegenüber eingenommen haben, können wir durch Ihre Mittheilungen nicht als gerechtfertigt betrachten. Die Behauptung, daß Ihnen unbekannt gewesen sei, wer die Predigt gehalten werde, kann der Thatsache gegenüber, daß nach gehaltenen Predigt von Ihnen nichts geschah, um den verfassungswidrigen Akt festzustellen, ihn zu tabeln und seine Wiederholung zu verhindern, nicht in Betracht kommen. Ferner haben Sie sich nicht blos auf diese unbillige Haltung beschränkt, sondern erklären auch im weiteren, daß Sie sich überhaupt um die Bezeichnung der Prediger zu kümmern oder nur in dem Falle einzuschreiten haben, wenn durch einen Redner die öffentliche Ordnung gefährdet werde. Gegen diese Auffassung müssen wir uns verwahren; durch das bloße Auftreten eines Jesuiten in Kirche und Schule ist die durch das Grundgesetz des Landes geschaffene öffentliche Ordnung gefährdet, und es hat keine Kantonsregierung das Recht, den Schutz der Verfassung von andern Bedingungen abhängig zu machen. Wir können daher nicht umhin, sowohl über den Vorfall selbst als über die Stellung, welche Sie zu demselben einnehmen, unser Bedauern auszusprechen, und wir müssen uns die erforderlichen Maßnahmen vorbehalten, um in Ihrem Kanton der betreffenden Verfassungsbestimmung die gebührende Achtung zu verschaffen.

Italien.

Rom, 22. Sept. In theilweiser Beantwortung des Artikels des „Popolo Romano“ über Frankreich sagt die „Opinione“: „Nun, da das arabische Journal Wostafel nicht mehr existirt und in Tunis Anarchie herrscht, fühlt Frankreich die schwere Last, die Verantwortung allein tragen zu müssen; es wolle einlenken, bewillige die lang verweigerte Fristverlängerung für den englischen Handelsvertrag und mache Italien das Kompliment, daß nur eine einzige Macht von Frankreich Rücksicht für das Geschehene fordern könnte und versichert uns, daß im Bunde mit Frankreich unsere Mittelmeer-Stellung nicht bedroht wäre und daß die Annexion von Tunis nicht beabsichtigt worden sei. Die italienische Regierung würde den praktischen, ge-

Vom Schlüchthale.

Durch den Aufsatz „Vom oberen Rheintale“ in Nr. 212 der „Karlsruher Zeitung“ auf eine neu erschlossene Naturschönheit des badischen Schwarzwaldes aufmerksam gemacht, lernte ich am 20. September meine Schritte dem Schlüchthale zu, um noch mit neigender Saison ein frisches Schwarzwald-Bild mit nach Hause zu nehmen.

Im Bruchhaus angelangt, welches man von Waldshut oder Thingen aus in schwach  $\frac{3}{4}$  resp.  $\frac{1}{2}$  Stunde erreichen kann, hielt mich das schöne Bläuelchen, welches für Fremde Luftkurort ist, einige Minuten zurück und ich steuerte dann thalwärts, von der alterthümlichen Brücke aus noch einen Blick abwärts der durch die Kluft in ein starres Steinbett eingezwängten Schlucht zuwerfend. Auf der guten Fahrstraße gelangt man in 12 Minuten zur Gutenburger Mühle, welche mit dem interessanten Schuhmacherfelsen links und der Burgquäne auf dem isolirten Felsen rechts ein malerisches Bild bietet. Weiter aufwärts wechseln nun längs der stark serpentinirenden Straße mächtige Felspartien mit steilen Waldabhängen in angenehmer Weise ab und gelangt man, periodisch an der rauschenden, noch im Naturkleide befindlichen Schlucht vorbeistreichend, nach weiteren 40 Minuten zur Wignauer Mühle, wo die vom Schluchsee gespeiste Schwarzach nach vierhundertgigen Laufe in die Schlucht ausmündet. Unmittelbar vor Wignau ist links über der Schwarzachbrücke hinweg die hübsche Einsicht in das Schwarzwaldthal mit der neu angelegten Straße (auf welcher man auf den Höhenzug zwischen Waldshut und Höchenschwand gelangen kann). Rechts daneben der mit steilen Abhängen gegen Wignau sich aufspizende Berauer Berg, welcher hoch oben wie Burggipfeln einen Theil des neuen Sträßchens durch das Dickicht durchschimmern läßt, und noch weiter rechts, in anscheinend großer Entfernung, auf einem hochgelegenen isolirten Felsenflocke, majestätisch vom azurblauen Hinter-

grund nationaler Sinn verläugnen, wenn sie dem süßen Verben Frankreichs nachgeben würde, während das Bündniß mit Deutschland schon wegen der Wiedererrichtung einer deutschen Gesandtschaft beim Vatikan dringend notwendig ist. Will Frankreich unsere Freundschaft, so soll es dies durch Thaten und nicht durch Worte zeigen. Doch wer ist so naiv, von der Schwefelnation Zugeständnisse zu erwarten?“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Sept. Der Evangelische Oberkirchenrath ließ sämtlichen evang. Geistlichen die Verordnung zugehen, für den gestrigen Sonntag, den 25. d. M., in das allgemeine Kirchengebet an geeigneter Stelle Folgendes einzufügen:

„Begleite, Herr, mit deiner Liebe die theure Tochter unseres Großherzoglichen Hauses, die neuvermählte Kronprinzessin Victoria, und führe sie zum Abschied aus dem Elternhause und Vaterlande wie zur Einkehr in ihrer neuen künftigen Heimath! Halte deine mächtige Vaterhand schützend und wohlthunend über sie auf allen ihren Wegen, segne ihr Herz und ihren Hausstand mit Frieden und Glück und sende ihr die Gnade, daß sie, mit ihrem Gemahl im christlichen Glauben und treuer Liebe verbunden, in der fürstlichen Familie und unter dem Volke, wohin du sie führst, zum Segen wohne und walte.“

Karlsruhe, 28. Sept. Auf Einladung des Ministeriums des Innern taute heute im Sitzungssaal der Centralstelle des Landwirtschaftlichen Vereins eine Versammlung von Tabakinteressenten, zu welcher Vertreter des Tabakbaues, des Tabakhandels und der Tabakfabrikation erschienen waren. Bekanntlich ist durch die Gesetzgebung über die Besteuerung des Tabaks die Tabakproduktion in sehr einschneidender Weise beeinträchtigt worden, und stellt sich als eine der folgenschwersten Wirkungen des neuen Gesetzes insbesondere die dar, daß bei den stark erhöhten Steuerföhen, welche den Tabak prozentual um so höher belasten, je geringwertiger derselbe ist, die Abfabrikation der geringeren Tabaksorten wesentlich erschwert worden ist. Es ist daher aller Anlaß vorhanden, zu untersuchen, welche der in Baden zur Zeit gebauten Tabaksorten den veränderten Verhältnissen nicht mehr entsprechen und welche Maßregeln ergriffen werden können, um den wünschenswerthen Fortschritt im Qualitätsbau herbeizuführen. Die Diskussion über diese Fragen erhielt eine interessante Illustration durch die von einer Mannheimer Firma ausgestellte Kollektion von Tabakfortimenten und förderte sehr werthvolles Material zu Tage, dessen Einzelheiten verbiemen, bei landwirthschaftlichen Vespreehungen weiter erörtert und der Aufmerksamkeit unserer Pflanzler angelegentlich empfohlen zu werden. An dieser Stelle genügt es, aus dem Gang der Verhandlungen hervorzuheben, daß für die Folge überall da, wo die Bodenverhältnisse dies einigermaßen gestatten, der Anbau eines leichteren, dünnrippigen Tabaks von neutralem Geschmack anzustreben und daß es dringend wünschenswerth sei, zu diesem Behuf Anbauversuche mit hieher zählenden fremden Tabaksorten, welche zur Zeit stark begehrt und dem badischen Tabak vorzuziehen würden, anzustellen, wobei insbesondere auf den Maryland-Tabak hingewiesen wurde. Eingehend wurde sodann die Düngfrage behandelt und hiebei namentlich auch die Anwendung kalihaltiger künstlicher Düngemittel empfohlen. Es war von Interesse, zu vernehmen, wie eingehend Gemeinden der Pfalz durch unrichtige und übertriebene Anwendung allzu konzentrirter Düngestoffe, insbesondere von Jauche und Auswurfstoffen, welche den Tabak schwer verdaulich machen, ihre Tabake im Lauf weniger Jahre in Miskredit gebracht und diese unrichtige Behandlung nun damit zu büßen haben, daß sie ihre Tabake nur um wesentlich niedrigere Preise absetzen vermögen, als solche in andern Gemeinden erzielt werden. Ueberhaupt ergab sich, daß in vielen Gemeinden immer noch zu viel auf Masse produziert und möglichst die Rentnerzahl des Ertrags zu steigern gesucht wird, anstatt daß man bestrebt sein sollte, ein dem Bedürfnis des Handels und der

Fabrikation entsprechendes und dann natürlich viel abfabrigeres Blatt zu erzielen.

In dieser Beziehung ist auch die Angabe von Bedeutung, daß der Anbau von Decktabaken für die Folge minder vortheilhaft sein werde, weil ausländische Decktabake, z. B. von Java, zu so billigen Preisen gehandelt werden, daß dagegen die badischen Tabake kaum aufzukommen vermöchten: viel mehr empfehle sich der Anbau von Schneidgut, Umbblatt und Kavottengut. Um den Erfolg der Tabakproduktion minder abhängig zu machen von den Zufälligkeiten der Witterung, wurde die künstliche Bewässerung der Tabakfelder angeregt und die Möglichkeit einer solchen wenigstens für einzelne Bemerkungen zugegeben. Längere Verhandlungen faßten sich sodann an die Beschaffung des Saatguts, insbesondere an die Nothwendigkeit der Reinhaltung des Saatguts und des zeitweiligen Wechsels des für die Erziehung von Seylingen bestimmten Geländes, was insbesondere auch für die Fernhaltung von für die Entwicklung der Tabakpflanzen schädlichen Pilzen (Rost etc.) von günstigem Einfluß sein werde. Sehr bemängelt wurde von Seiten der Vertreter des Handels und der Fabrikation die ohne Unterscheidung der Qualität der Blätter erfolgende Vornahme des Aberntungsgehalts und hiebei auf das nachschlagswerthe holländische Verfahren hingewiesen, bei welchem die Tabakblätter nach drei Sorten — Sandgut, Mittelgut, Obergut — getrennt zur Einsammlung gelangen. Jedenfalls sei das elstafische System nachschlagswerth, bei welchem die Sandblätter vorweg gebrochen werden, und dessen Annahme, weil die solcherart gemommenen Sandblätter sehr gute fabrikatorische Verwertung finden und lebhaft erfragt werden, den Pflanzern ansehnliche Mehrerlöse in Aussicht stellen würde. Der Trocknung des Tabaks dürfte nach den gemachten Mittheilungen namentlich im Gebiet des oberländischen Tabakbaues ebenfalls mehr Sorgfalt zugewendet und zu dem Ende vor Allem die Feststellung geeigneter Trocknräume, welche noch vielerorts mangeln, in Aussicht genommen werden.

Die Verhandlungen währten über vier Stunden und konnten die Theilnehmer mit dem befriedigenden Bewußtsein scheiden, daß eine Reihe der wichtigsten Anregungen und Vorschläge im Laufe der Vespreehungen hervorgetreten sind, deren günstige Rückwirkung auf die fernere Entwicklung des badischen Tabakbaues zu erhoffen bleibt. Ein aus der Mitte der Versammlung hervorgegangener Vorschlag, daß eine regelmäßige Wiederholung solcher Vespreehungen stattfinden oder daß förmliche Tabakkommissionen gebildet würden, deren Aufgabe die aufmerksame Verfolgung der Vorgänge im Gebiet des Tabakbaues und die Anbahnung von Verbesserungen zu bilden habe, verdient volle Beachtung.

Karlsruhe, 26. Sept. Die Verordnungsblätter der Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen Nr. 50 und 51 vom 21. und 23. September enthalten: Allgemeine Verfügungen, betreffend: Dienstverpflichtung und Abgabe von Kohlen an das Eisenbahn-Personal; sonstige Bestimmungen, betreffend: Mitteldeutscher Verband, Berechnung der Fracht von Tabak in Bückeln, Kohlenverkehr mit Böhmen, Weltliche Feiertage, Sonn- und Feiertage, Badisch-Südwestdeutscher Verkehr, Benützung fremder Gütermagazine, Mietweise Uebernahme von Wagen, Benützung der Empfangskarten, Tägliche Zeitangaben.

Ferner eine allgemeine Verfügung betreffend die Abgabe der Billeter, Gepäcke, Rechnungen und sonstige Besondere Bestimmungen betreffend Routenaufdruck auf Billetern, Westdeutscher Verband, Italienisch-Deutscher Verkehr, Saarbrücker-Main-Neckarbahn-Verkehr, Saar-Kohlen-Verkehr, Mietweise Benützung von Gütermagazine, Inventarisierung von Rostherden, Orts-Bestellzettel.

Karlsruhe, 25. Sept. Das in Griesbach für die Dauer der Vabeseit eingerichtete Postamt mit Telegraphendienst wird mit dem 30. September geschlossen. An die Stelle des Postamts tritt mit dem 1. Oktober in Griesbach wieder eine Postagentur ohne Telegraphendienst. Auch die in dem Orte Freierbach während des Sommers bestandene Postagentur wird am 1. Oktober ihre Thätigkeit einstellen.

Karlsruhe, 24. Sept. Der Unterricht in der Großh. Kunstmaler-Schule dahier für 1881/82 beginnt Montag den 17. Oktober d. J. — Die erste Abtheilung umfaßt einen dreijährigen Kurs für ständige Schüler. — Die zweite bietet

grunde sich abhebend und von den beiderseitigen Gebirgshängen eingerahmt, die badische Fahne aufspizt.

In der Wignau angekommen, erfuhr ich, daß auf der neu erbauten Schlüchthale-Straße aufwärts nach Uehlingen der 20. September gefeiert wurde und daß die Stelle, welche als Glanzpunkt der wildromantischen Strecke des Schlüchthales gelte, Schwedenfelsen heiße. Die Bewohner des Hochlandes bei Uehlingen hätten sich im dreißigjährigen Kriege in diese Schlucht geflüchtet, zur Zeit, als das Wort „der Schwede kommt“ gleich dem „Hannibal ante portas“ war.

Ich trete nun zwischen zwei Standarten hindurch, in denjenigen Theil des Schlüchthales ein, welcher, wie man nach 40 Minuten am Ende der Tour bei der Weitmamündung steht, entschieden das romantischste der badischen Schwarzwald-Thäler ist. Zuerst zeigt sich nach einigen Bindungen um die Felsentöpfe herum in großartiger Weise der „Faltenstein“, welcher in langgestreckter Querrichtung das Thal abzusperren scheint, bis man in unmittelbarer Nähe rechts den Ausweg bemerkt, den die Technik um den Felsen herum gebahnt hat. Auf den höchsten Spitzen dieses Felsentammes flattern schön gruppiert drei Fahnen deutscher und badischer Farbe. Nach verschiedenen weiteren Querzügen auf der stets serpentinirenden Straße (was aber gerade den Reiz erhöht, indem sich coulissenartig immer wieder andere Dekorationen dem Auge bieten) sieht man rechts hoch oben abermals eine Fahne. Es ist dies der „Allmuthfelsen“, welcher noch mit seinen Mauerresten an vergangene Ritterzeiten erinnert. Von jetzt an entrollen sich rasch aufeinander großartige Partien. Auf einmal zeigen sich auf hohen Felsenspitzen wieder zwei Flaggen, schwedischer und badischer Farbe, und mitten hindurch in weiter Ferne, auf der dunkeln Tannenwald-Fläche abspielend, die deutsche Tricolore. Unter den ersteren ist auf natürlicher Tafel mit mächtigen Lettern das Wort „Schwedenfelsen“ eingraviert.

Hier konzentriert sich beim Weitergehen, als würdiger Schluss der Partie, die Schönheit des Thales. Ueber dem Wassertunnel daselbst erhebt sich nochmals die schwedische Flagge, welche von oben herab, von der Mettmabridge aus, sich zwischen zwei badischen Standarten hindurch malerisch auf der grünen Fläche abhebt.

Von der Mettmamündung aus geht nun die neue Straße noch 50 Minuten weit der Schlucht entlang bis zum Orte Uehlingen; das Wildromantische macht jedoch hier einer einfachen Naturbildung Platz, weshalb oft an dieser Stelle der Rückweg über das hochgelegene Veran angetreten wird, indem bei günstiger Witterung sich auf dieser Höhe eine prächtige Aussicht auf die Alpen bietet und der Weg von Veran nach Wignau außerdem interessante Einblicke in die Seitenthäler gewährt. Uebri-gens ist auch der Rückweg wieder durch das Schlüchthale lohnend, indem sich durch die vielen und raschen Bindungen des Thales immer wieder frische Gruppen herausbilden.

Bis jetzt schlagen die Schwarzwald-Touristen und Sommerfrischler, wenn sie nach den in der Saison immer stark besuchten Orten St. Blasien oder Steinabach bei Bonndorf hinstreben, den direkten Weg durch das Albthal resp. per Bahn durch das Butschthal bis Weizen und dann über Bonndorf ein. Berücksichtigt man aber, daß zwischen beiden genannten Luftkur-Stationen noch andere solche Stationen liegen, wie Höchenschwand, Schluchsee, Rothhaus, so dürfte kaum daran zu zweifeln sein, daß das Schlüchthale mit der Zeit als Zu- oder Abgangslinie dem Alb- und Butschthale den Rang streitig machen wird. Besonders dürfte dieses Thal den Touristen zu empfehlen sein, indem der Besuch desselben entweder als „Abstecker“ von den badischen Eisenbahn-Stationen Waldshut oder Thingen aus nur einen Tag in Anspruch nimmt, oder bei fortgesetzter Tour von dem hochgelegenen Orte Birkenhof aus genug Auswege bietet, welche zu andern Zielen führen.



Lehringen und Gewerbeschulen Gelegenheit, sich in Abendstunden in Zeichnen und Modellieren weiter auszubilden. — Die dritte soll solchen Schülern und Gewerbeschülern, welche die Kenntnisse und Fertigkeiten, wie sie in der ersten Abteilung erworben werden, besitzen, Gelegenheit bieten, sich an Entwürfen für die Praxis in graphischen und plastischen Aufgaben im Atelierunterricht zu üben. — Eine weitere Abteilung ist zur Ausbildung von Zeichenlehrern bestimmt.

Anmeldungen für die erste und dritte Abteilung, sowie für den Zeichenlehrer-Kurs sind bis längstens 9. Oktober unter Angabe der näheren Verhältnisse der Schüler an die Direktion einzureichen.

Das Schulgeld beträgt für das Winterhalbjahr in der ersten Abteilung 20 M., in der zweiten 10 M., in der dritten 20 M.; für Teilnahme an dem Zeichenlehrer-Kurs 25 M. und ist im Voraus zu entrichten. Gesuche um Stipendien sowie Schulgeldbefreiung sind unter Beilage von bürgermeisteramtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen, Schulzeugnissen und Zeichnungen bis spätestens 8. Oktober an die Direktion einzureichen. Die Aufnahmestarten werden gegen Erlegung des Schulgeldes Montag den 17. Oktober, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der Landes-Gewerbehalle ausgestellt, bei welcher Gelegenheit auch diejenigen, welche in die zweite Abteilung eintreten wollen, sich anmelden haben.

**Karlsruhe, 24. Sept.** An der Bewerbung um Staatspreise für Lehrpläne haben sich in diesem Jahr 82 Lehrlinge beteiligt, vorzugsweise Mechaniker, Schlosser, Schreiner, Uhrmacher, Maler, Buchdrucker und Schriftsetzer, Blechler und Sattler. — Die Beurteilung der Arbeiten fand unter Leitung des Herrn Geheimen Referendärs G. v. Stöffer den 29. und 30. August in 16 Gruppen von Preisrichtern statt, welche schließlich in gemeinsamer Beratung das endgültige Ergebnis feststellten. Es wurden darnach verliehen: Preise I. Klasse 5, Preise II. Klasse 14, Preise III. Klasse 30, Preise IV. Klasse 20; ohne Auszeichnung verblieben 10 Bewerber.

Zur Eröffnung der Generalsynode findet Dienstag den 27. d., Vormittags 10 Uhr, ein evangel. Gottesdienst in der kleinen Kirche statt, wobei Herr Prälat Doll die Festpredigt halten wird.

Die landwirtschaftliche und Gartenbau-Ausstellung steht zur Besichtigung noch einige Tage offen, der Eintrittspreis beträgt von Montag an bei Tage 30 Pf. und Abends bei elektrischer Beleuchtung 40 Pf.

**Baden, 24. Sept.** Seine Majestät der Deutsche Kaiser traf gestern Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr, mit Ertrazug von Karlsruhe kommend, hier ein, begleitet von Seinen Generaladjutanten, dem Militär- und Zivilkabinett. — Zum Empfang seiner Majestät waren am Bahnhof die Spitzen der Kaiserl., Groß- und städt. Behörden, sowie der Stadtrath versammelt; ferner die hier domiciltrenden Generale z. D. und viele Personen von Distinktion. Hr. Oberbürgermeister Gönner begrüßte Seine Majestät im Namen der Stadt mit einer Ansprache, auf welche der Kaiser freundlich erwiderte und sich hierauf nach kurzem Aufenthalt in's Mesmer'sche Haus zu Ihrer Majestät der Kaiserin verlagte. Am Bahnhof empfing Seine Majestät die Musik des Kurorchesters mit der Nationalhymne; das zahlreich versammelte Publikum brachte begeisterte Hochs aus, alle Glocken wurden geläutet, die Stadt war festlich beflaggt.

Deute Mittag 12 Uhr 50 Minuten sind Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, mit dem Kurierzug von Karlsruhe kommend, zum Besuche Ihrer Majestät des Deutschen Kaisers und der Deutschen Kaiserin, sowie der hier anwesenden Fürstlichkeiten eingetroffen.

Die hohen Neudermählten wurden am festlich geschmückten Bahnhof feierlich empfangen. Zur Begrüßung waren anwesend: Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin von Baden, die Fürstin Gaarine, der Großst. Stadtdirektor Hr. v. Göler, Hr. Oberbürgermeister Gönner, die Spitzen der Groß-, Kaiserl. und städtischen Behörden, der Stadtrath, die Vorsteherin und die Mitglieder des Frauenvereins, Deputationen der Höheren Mädchenschule und Mädchen-Volksschule, sowie viele Personen von Distinktion.

Vor dem Bahnhofe hatten sich die drei Gesangsvereine mit ihren Fahnen aufgestellt; die Harmoniemusik des städtischen Kurorchesters war auf dem Perron placirt. Die Schüler des Gymnasiums, sowie die Schüler und Schülerinnen der Volksschule bildeten Spalier bis zur Stadt; die Kinder hatten sämtlich Blumensträuße in der Hand.

Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, intonirte die Musik die schwedische Volkshymne. Die hohen Neudermählten wurden durch die Herren Stadtdirektor Hr. v. Göler und Oberbürgermeister Gönner zunächst begrüßt. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin erwiderte: Es gerühe ihr zur besonderen Freude, noch einmal nach Baden kommen zu können, wo sie immer so gerne verweilt habe, und persönlich für alle ihr erwiesenen Freundlichkeiten zu danken.

Sodann nahm Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin Victoria die Gratulationen und Blumenbouquets einer Deputation von Badener Damen, welche ein Geschenk zu höchst feierlicher Hochzeitsfeier gesandt hatten, ferner des Frauenvereins, der Höheren Mädchenschule und der Mädchen-Volksschule anlässlich entgegen und dankte jedem Mitgliede in huldvollen Worten.

Bei der Abfahrt wurde von den Gesangsvereinen ein dreifaches musikalisches Hoch ausgebracht, das Publikum drach ebenfalls in jubelnde Hochs aus. Ihre Königlichen Hoheiten dankten den Vorstehern der Gesangsvereine freundlichst und begaben sich sodann unter fortwährenden Hochrufen durch die von den Schulen gebildeten Spalier in die Stadt.

Ihre Königlichen Hoheiten machten zunächst Ihren Durchlauchten dem Fürsten, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin und der Prinzessin Anette von Fürsteneberg einen Besuch, begaben sich sodann in das Palais Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Hamilton und fuhren hierauf zum Mesmer'schen Hause, um Ihre Kaiserlichen Majestäten zu begrüßen.

Um 4 Uhr kehrten Ihre Königlichen Hoheiten wieder nach Karlsruhe zurück. Auf dem Bahnhofe hatten sich die zum Empfang anwesenden Spitzen der Behörden auch zur Verabschiedung wieder eingefunden.

**Pforzheim, 24. Sept.** Die zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und dem Eigentümer des Gaswerks, Hr. A. Wendler, gepflogenen Verhandlungen wegen Uebernahme des Werkes scheinen zu keinem Resultate zu führen, da das von der Stadt gemachte Angebot vom Eigentümer als unzulänglich erachtet wird. Die städtische Behörde hat nunmehr einen Kredit behufs der Vorarbeiten zur Erbauung eines eigenen Gaswerks

gewährt und hat auch schon die Stelle eines Gasttechnikers ausgeschrieben. — Der „Kaufmännische Verein“ veranstaltet auch für den nächsten Winter wieder einen Cyklus von Vorträgen und hat für dieselben die Herren Prof. Dr. W. S. v. Nöhl aus München, Dr. jur. Karl Stieler aus München, Friedr. v. Hellwald aus Stuttgart, Prof. Dr. B. Kugler aus Tübingen, Dr. phil. Rob. Dahmann aus Leipzig und Prof. Dr. W. Duden aus Gießen gewonnen. — Das hiesige Theater ist unter Direktion des Hrn. E. Faust letzten Sonntag mit „Maria Stuart“ eröffnet worden.

**Mannheim, 24. Sept.** In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer kam ein Gesuch der Stadtverwaltung zur Besprechung, dasselbe betrifft das ältere Projekt einer Eisenbahn von Mannheim, Weinheim, Reinsheim; die beteiligten Gemeindefürsorge des Oberwalbes und besonders Weinheim sind neuerdings wieder sehr ernstlich auf das Projekt zurückgekommen, weil in hiesigen Blättern die Herstellung einer Konkurrenzlinie mit Worms als Ausgangspunkt lebhaft besprochen und bekräftigt wurde. Da die Stadt Mannheim an der Herstellung der Bahnlinie Mannheim-Reinsheim ein großes Interesse hat, ersuchte der Gemeinderath die Handelskammer um Ernennung einer Kommission, welche gemeinsam mit der städtischen Finanzkommission die Frage durchberathen soll. Aus der Kammer sind hierzu die Herren Karl Jörger und Victor Lenel gewählt und Hr. Hildebrand aus Weinheim zum Vorsitzenden ernannt worden. Die Handelskammer erließ an zahlreiche hiesige Firmen eine Aufforderung, sie möchten ihre Wünsche bezüglich des Gotthardverkehrs fundgeben, damit ein richtiges Bild der Interessen des hiesigen Handelsplatzes an der neuen Bahnlinie gewonnen werde; das hierauf sehr reichhaltig eingelaufene Material wurde zu einer Denkschrift an die Generaldirektion verarbeitet, dieselbe fand den ungetheilten Beifall der Kammer. Mannheim ist im letzten Verkehr mit Italien, sowohl durch den Export unserer Maschinen- und chemischen Industrie, der Cigarren- und Seilerwaren-Fabrikation, wie auch durch den Zwischenhandel bei dem Import von Olen, Baumwolle, Flach, Hanf, Kleefäden, Süßfrüchten, Wein und Seide. Die Denkschrift empfiehlt die Einrichtung eines mäßigen Transittarifs per Wasser, wie per Ase für nach Mannheim gelangende und im Transit über den Gotthard weiter gehende Güter, sowie die Erstrebung möglichst vereinfachter Manipulationen beim Grenz- und Transitoll-Verkehr in der Schweiz. — Auf der Frankfurter „Allgemeinen Patent- und Muster-Ausstellung“ erhielt die hiesige Maschinenfabrik der Herren Schenk, Mohr und Kläffer die silberne Medaille. — Bei den in voriger Woche dahier stattgehabten Wahlen der Wahlmänner beteiligten sich nicht ganz 19 Prozent der Wahlberechtigten, in 32 Distrikten siegte die demokratische, in 4 Distrikten die nationalliberale Partei. — Gestern hat sich ein stellenloser Kaufmann aus Bergabern in seinem Zimmer durch einen Schuss mittelst einer mit Wasser geladenen Pistole entleibt. — Vor drei Tagen erschien die Probenummer einer neuen täglich erscheinenden Zeitung „Mannheimer Volksblatt, Für Wahrheit, Freiheit und Recht“.

**Schwellingen, 24. Sept.** Die badischen Festtage wurden im ganzen Bezirke gleich erheiternd und würdiger Weise gefeiert. — Die Hopyen ernte ist nun als beendet anzusehen. Bereits fuhren die letzten mit Hopfen beladenen Wagen geschmückt in die Stadt herein. Ist auch die Menge des Ernterzeugnisses geringer ausgefallen, als man erwartet hatte, so entschädigt doch die Güte. Allerdings dürften die Preise höher sein. Für Waare erster Güte wird fortwährend 125 bis 130 M. bezahlt, die meisten Angebote gehen jedoch zu 115 bis 125 M. ein Preis, zu dem die Pflanze nicht gerne abgeben. Von den Nachbarorten treffen fast täglich ganze Wagenladungen Hopfen zum Verkauf ein, für die beim Einkaufe dem Vernehmen nach nicht mehr als 95 bis 115 M. bezahlt wurden.

**Vom Neckar, 25. Sept.** Allenthalben ist man in der Ebene mit dem Einheimen des Tabaks beschäftigt. Derselbe liefert einen sowohl an Güte wie Menge gleich befriedigenden Ertrag. — Die Hopyenente fällt an manchen Plätzen schwächer aus, als früher geäußert hatte, was nicht ohne Einfluß auf die Preise sein dürfte. — Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Hr. Fabrikant Eppenschied seine in der Nähe des Kreuzungspunktes verschiedener Bahnlinsen bei Friedrichsfeld gelegene Cementwaaren-Fabrik zu vergrößern und namentlich eine Anlage zur Herstellung von Ultramarin- und Anilinfarben zu errichten.

**Eberbach, 24. Sept.** Ueber den Verlauf der Feier des Doppelfestes vom 20. ds. in hiesiger Stadt wollen wir Ihnen kurz berichten. Am Vorabend Glöckengeläute und Kanonenschüsse; am Festtag selbst Tagwache der gesamten Feuerwehr-Musik, Festgeläute, Beslagung der Stadt und Festzug in die Kirche unter zahlreicher Theilnahme der Staats- und Gemeindefürsorge und verschiedener Vereine, an deren Spitze die höheren Bürgerschüler. — Nach dem Gottesdienste Zug mit der ganzen Schuljugend auf den städtischen Turnplatz, woselbst nach vorausgegangenen Gesangsvoorträgen und Deklamation eines höheren Bürgerschülers Herr Professor Unser die Festrede hielt, die allgemeinen Anlang fand und deren Schluß, das Hoch auf das Fürstliche Jubelpaar und die hohen Neudermählten, mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Hierauf Vertheilung von Brekeln an die Schuljugend und Nachmittags großes Volksfest mit einem Kletter- und Schwebbaum, Sacklaufen u. So feierte Alt und Jung das schöne Fest des Badner Fürstentages, welches mit einem Bankett endete und das noch lange in den Herzen der ganzen Bevölkerung in Erinnerung bleiben wird.

**Neustadt, 25. Sept.** Wie in allen Orten Badens, so wurden auch hier die Festtage der vergangenen Woche nach Maßgabe des bereits mitgetheilten Programms in würdigster Weise begangen. Bei dem Festmahl im Gasthof zum „Kreuz“ wurde das Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, sowie auf das neudermählte Paar von Hrn. Stadtdirektor Richard ausgedrückt. Ich bin in der Lage, Ihnen Einiges über die im 32. Wahlbezirk an Stelle des verstorbenen Abgeordneten, Bürgermeisters Sallinger, vorzunehmende Wahl eines Landtags-Abgeordneten berichten zu können. Von liberaler Seite ist als Kandidat Hr. Landgerichts-Rath Fiesler in Karlsruhe aufgestellt worden. Derselbe war bekanntlich bis jetzt Abgeordneter für den 5. Wahlbezirk, wurde aber dort nicht mehr aufgestellt, weil die Wähler des letzteren Wahlbezirks einen in ihrer Mitte befindlichen Mann (Bärenwirth Müller in Welschingen) zum Abgeordneten haben wollen. Wer auf der gegnerischen Seite als Kandidat auftritt, ist bis jetzt noch unbekannt.

**Aus Baden, 26. Sept. Baden.** Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin hat unserer Stadt abermals einen Beweis von der huldvollen Theilnahme, welche sie für dieselbe hegt, gegeben, indem sie dem Großst. Stadtdirektor und Ober-

bürgermeister die reiche Gabe von 1000 M. mit nachstehendem Handschreiben vom 18. d. M. zustellen ließ:

„Die warme Theilnahme, mit welcher die Stadt Baden aus Anlaß meiner schweren Erkrankung meiner Gedacht hat, ist mir ein wohlthuernder Beweis alter Anhänglichkeit gewesen, die ich seit langen Jahren aufrichtig erwidere. Mit Meinem herzlichsten Dank für diese treue Gesinnung möchte ich die Bitte verbinden, an dem Tage der bevorstehenden silbernen Hochzeitsfeier die beifolgende Summe unter würdiger Arme aller Bekannte in dieser Stadt theilen zu wollen.

Gott segne und erhalte den Großherzog und sein Haus zum Wohle des schönen Landes, in dem vor nunmehr 25 Jahren Meine geliebte Tochter Ihre zweite Gemahlin fand.“

Am Freitag den 30. d. M. erfolgt zur Feier der festlichen Beleuchtung des Konversationshauses und großes Solifantenkonzert des städtischen Kurorchesters im Riosl.

Bei dem schweren Gewitter, welches am 19. d. M. Abends den Hohenwald heimlichte, schlug der Blitz an verschiedenen Orten ein; an zwei Orten zündete er. Der eine halbe Stunde von Nickenbach entzündete „Nagelriedlehof“ des J. Huber brannte in kürzester Zeit nieder. Der große Viehstand konnte zum Theil noch gerettet werden, der Schaden an den nicht versicherten Fahrnissen und Borräthen soll indessen sehr bedeutend sein, er wird auf 20,000 Mark geschätzt. Fast zu gleicher Zeit schlug der Blitz in Döttingen ein, wo das Anwesen des J. Bächle abbrannte. Der Letztere, dem auch mehrere Stücke Vieh mitgebrannt, erlitt großen Schaden, da er ebenfalls nicht versichert war. — In Neustadt wurden am 19. d. M. Abends zwei Wohnhäuser und zwei Scheuern mit großen Borräthen durch Brand zerstört. — In Ueberlingen bei Wiblingen sind am 21. d. M. die Wohnhäuser des Bierwirths Franz Fingler und des Leo Doser niedergebrannt. — Auf Windesgerhof bei Hattlingen brannte am 21. d. M. das Anwesen des Richard Klud nieder.

**Vom Bodensee, 24. Sept.** Gestern hielt der Lingauer Aerzteverein im Badhotel zu Ueberlingen seine Generalversammlung ab. Seit dessen bald fünfzigjährigem Bestehen hat dieser Verein die Pflege der Wissenschaft und die Förderung freundschaftlicher Beziehungen unter seinen Mitgliedern sich zur Aufgabe gestellt. Ursprünglich nur für die Aemter Heilbrunn, Neersburg, Salen und Ueberlingen bestimmt, umfaßt derselbe nunmehr die Amtsbezirke Weiskirch, Pfullendorf, Stodach und Ueberlingen, sowie die angrenzenden Bezirke von Württemberg und Hohenzollern. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand, Hrn. Medizinalrath Dr. Fischer, erfolgte Resolutionsbericht des Kassiers, — Auktion der nicht mehr in Respekt befindlichen medizinischen Werke und Zeitschriften, sodann Beschluß über die künftighin anzuschaffenden Vereinschriften und Verabreichung der neuen Statuten, welche einstimmig angenommen und demnächst zum Druck gelangen werden. Zum Versammlungsort pro 1882 wurde darauf die Stadt Weiskirch erwählt. Um 1 Uhr fand sodann ein Mittagessen im großen Saale des Badhotels statt, welches durch die Anwesenheit der Damen verschönert wurde und an dem auch der Großst. Amtsdorfstand, Hr. Oberamtmann Salzer, theilnahm. Der erste, von einem Mitgliede dargebrachte Toast galt Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin. Nach dem Diner fand unter Führung des Hrn. v. Radmann eine Besichtigung der kulturhistorischen — der Stadt Ueberlingen angehörigen — Sammlung seitens der Vereinsmitglieder statt.

**Karlsruhe, 24. Sept. (Großst. Hoftheater.)** Repertoireentwurf für die Zeit vom 25. September bis mit 2. Oktober. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 27. Sept. 98. Abonnements-Vorst.: „Ein Kind des Glücks“. — Donnerstag, 29. Sept. 98. Ab.-Vorst.: „Curantbe“. — Freitag, 30. Sept. 101. Ab.-Vorst.: „Biegen oder brechen“. — Samstag, 1. Okt. 22. Vorst. außer Ab.: Konzert. — Sonntag, 2. Okt. 100. Ab.-Vorst.: „Dornröschen“. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 28. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: „Ein Kind des Glücks“. — Samstag, 1. Okt. 11. Vorst. außer Ab.: „Biegen oder brechen“.

**Bermischte Nachrichten.** — (Heinrich Hoffmann's neueste Oper) „Wilhelm von Dranien“, deren Text Roderich Fels geschrieben, ist soeben vollendet worden. Die „große romantische Oper“ wird Anfang Januar im Hamburger Stadttheater zuerst zur Aufführung kommen.

**Mühlhausen, 25. Sept.** Letzter Tage wurde vor dem hiesigen Gericht ein eigenthümlicher Fall verhandelt. Zwei Frauen aus benachbarten Dörfern standen unter der Anklage des Betruges. Schon seit dem Jahr 1873 war die eine derselben, eine Frau Schott aus Wittelsheim, als Muttergottes-Seherin bekannt, denn sie behauptete, Erscheinungen der Jungfrau Maria, des Heilandes und anderer heiligen Personen zu haben, ja auch Luzifer und sein Reich behauptete sie genau zu kennen, wenigstens verstand sie es, die Dualen der armen in die Hölle verbannten Seelen mit den grellsten Farben zu schildern. Von nah und fern, aus aller möglichen Herren Ländern hatte sie Zuflucht, ja sie soll auch mit einem gewissen Aufsehen, der ähnlicher Reate wegen etwa vor einiger Zeit im Babilon zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, in enger Verbindung gestanden haben. Das Schicksal ihrer theuren Hingehenden zu erfahren, waren Viele begierig und offerierten gern eine Gabe dafür, indeß hütete sich die Schott, jemals eine bestimmte Summe zu verlangen, weshalb auch das Gericht sie nicht strafen konnte, obgleich der Präsident ihr bei Verurtheilung des Urtheils von einer moralischen Verurtheilung redete, aus der sie sich aber wahrscheinlich eben so wenig machen wird wie aus dem Verbot des Bischofs von Straßburg, das er im Jahre 1876 erließ und ihr auch das heilige Abendmahl bis auf Weiteres entzog. Die Wittelsheim'sche Frau Eberhohl, eine Hausfrau aus Pfaffstadt, kam weniger günstig davon; sie wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Als Hausfrau verbreitete sie den Ruf der Schott, kam auch zu einer 74 Jahre alten Jungfer Schneider in Bartenheim, die das Voos einer verstorbenen Schwester besonders befreundet war. Die Eberhohl versprach ihr, von der Schott Nachricht über die Schwelger zu bringen. Furchtbare Qualen erdulde dieselbe, hieß es, in der Hölle und zu ihrer Befreiung müßten 600 Messen gelesen werden. Nach und nach, weil die arme Seele noch immer nicht erlöst sei, gab die Schneider ihr ganzes, aus 1300 Fr. bestehendes Vermögen hin. Die Eberhohl will 100 Fr. der Schott gegeben haben, für 612 Fr. ließ sie in benachbarten Klöstern wirklich Messen lesen, doch den Rest behielt sie für sich, welche Handlungsweise sie nun in's Gefängniß führt.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 24. Sept. (Börsewoche vom 17. bis 24. Sept.) In den ersten Tagen unserer neuen Berichtsperiode kam die Situation des Geldmarktes, die noch immer als keine normale betrachtet werden kann, im Börsenverkehr wieder zur vollen Geltung.

punkt fand. Die Meldung, daß Rothschild Käufer für Ungarische Goldrente sei, ließ den Glauben Raum, daß eine Wieder- aufnahme der Konversionsoperation bevorstehe, die man mit einer Besserung der Geldverhältnisse und längerer Dauer der günstigen Tendenz in Verbindung brachte.

Von den Hauptpekulationseffekten fanden Kreditaktien auf Ver- richte über neue eingeleitete Geschäfte neuerdings Bevorzugung. Galizier, auf günstige Nachrichten über die Situation des Unter-nehmens anfangs steigend, waren auf das theilweise Dementi desselben schließlich wieder rückgängig.

Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft wirkte verflummend ein. Bergisch-Märkische waren 2 1/2 Proz. matter. Westfälische sind 2 Proz. niedriger. Schweizerische Bahnen reduzierten eben- falls ihren Kursstand. Oester. Prioritäten blieben wenig ver- ändert. Amerikanische Prioritäten wurden durch den Tod des Präsidenten kaum merklich tangirt, einzelne Werte sind sogar fester. Georgia Aid geben 2 Proz. nach. Bankaktien bröckelten theilweise im Kurse ab. Darmstädter schlossen 1 Proz., Deutsche Bank 1 1/2 Proz., Disconto-Commandit 1/2 Proz., Dresdener Bank 1 1/2 Proz. niedriger. Nürnberger Vereinsbank gewonnen 1 Proz., Wiener Bankverein 1 1/2 Proz. Von ausländischen Fonds waren Oester. Renten fest. Ungarische Renten anziehend, 4 Proz. ungarische Goldrente steigend. Andere ungarische Fonds an- ziehend. Russen und Orientanleihen, sowie Spanier matter. Von Poolen Kurzhessische und Ungarische Staatslose schwächer. 1864er beliebt und höher. Deutsche Fonds fest. Wechsel billiger Privatdisconto 4 1/2-5 Proz.

New-York, 24. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New- York 8, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 6.50, Rother Winter- weizen 1.49 1/2, Mais (old mixed) 75, Havana-Ruder 8, Kaffee, Rio good fair 11 1/2, Schmalz (Wilcox) 12 1/2, Speck 11 1/2, Getreidefracht 4 1/2. Baumwoll-Zufuhr 16,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., dto. nach dem Continent — B.

Frankfurter Kurse vom 24. September 1881.

Table of financial data including exchange rates, interest rates, and prices for various goods and securities. Columns include item names, prices, and percentages.

Advertisement for 'Brockhaus' Conversations-Lexikon. Mit Abbildungen und Karten. Preis à Heft 50 Pf.

Advertisement for 'Jean Fränkel, Baugeschäft'. Berlin, SW., Kommandantenstr. 15. Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen.

Text regarding legal matters, possibly a court decision or a notice, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.

Advertisement for 'Deutscher Reichs-Anzeiger und Königlich Preussischer Staats-Anzeiger'. Berlin. In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen...

Advertisement for 'Burk's Pepsin-Wein'. (Verdauungsmittel). analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Feilberg in Stuttgart...

Text regarding legal matters, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.

Advertisement for 'Griechische Weine'. 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet.

Text regarding legal matters, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.

Advertisement for 'Heidelberger Zeitung'. Einladung zum Abonnement. Zu dem mit dem 1. Oktober 1881 beginnenden neuen Quartal laden wir hiermit ergebenst ein.

Advertisement for 'Gemeinde Lindach, Amtsgerichtsbezirks Eberbach. Öffentliche Aufforderung'. Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Lindach...

Text regarding legal matters, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.

Advertisement for 'Bürgerliche Rechtspflege'. Öffentliche Zustellung. G. 770.2. Nr. 17.458. Mannheim. Die Handlung S. u. R. Ledermann in Weiler, Amts Einsheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Staedter in Mannheim...

Text regarding legal matters, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.

Advertisement for 'Heidelberger Zeitung'. Die Redaktion und Expedition. Heidelberg, im September 1881.

Advertisement for 'Bürgerliche Rechtspflege'. Öffentliche Zustellung. G. 770.2. Nr. 17.458. Mannheim. Die Handlung S. u. R. Ledermann in Weiler, Amts Einsheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Staedter in Mannheim...

Text regarding legal matters, mentioning 'Zur Abwehr der öffentlichen Zustellung'.



Konkursforderungen sind bis zum 22. Oktober 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 13. Oktober 1881, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 3. Novbr. 1881, Vormittags 10 Uhr, vor dem bezeichneten Gerichte Termin anberaumen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestre der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Oktober 1881 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 22. September 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiberei I. Drexler.

8.850. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Kaufmann Friedrich Adam Sönnig Ww., Emma, geb. Wolff, Inhaberin der Firma „H. A. Sönnig“ hier, wird, da dieselbe ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt hat, heute am 24. September 1881, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr W. Merle jr. hier selbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 20. Oktober 1881, Vormittags 8 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 3. Novbr. 1881, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestre der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Oktober 1881 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 24. September 1881. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Stigler.

Veröffentlichung: Gerichtsschreiberei. Frankfurt.

8.769.2. Nr. 7469. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Friedrich Thomann von Delling ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag den 13. Oktober 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumen.

Säckingen, den 19. September 1881. Gähler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung. 8.784. Nr. 11.557. Konstanz. Die Ehefrau des Albert Wehrle, Christine, geb. Schweiboldt von Konstanz, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz - Zivilkammer I - Termin auf

Dienstag den 22. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 21. September 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Rothweiler.

8.785. Nr. 6452. Offenburg. Die Ehefrau des Sattlers A. Fehrenbach in Gengenbach, Sophie, geborne Roth, klagt durch Rechtsanwalt Dr. Günzburger hier gegen ihren Ehemann auf Vermögensabsonderung. Verhandlungstermin vor der Zivilkammer I: Dienstag, 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr.

Dies zur Kenntnis der Gläubiger. Offenburg, den 21. September 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.

8.804. Nr. 17.665. Mannheim. Die Ehefrau des Schiffbauers Friedrich Bögel in Heidelberg, Eva, geb. Schmitt, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung

hierüber ist auf Samstag den 5. November 1881, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 21. Sept. 1881. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Meßler.

8.803. Nr. 17.716. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Valentin Kreger in Mannheim, Maria Magdalena, geb. Weber, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung

hierüber ist auf Mittwoch den 23. November 1881, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 22. September 1881. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Jung, Sekretär.

8.797. Nr. 10.889. Vöndorf. In dem Konkursverfahren gegen den Wirth Wilhelm Herr von Eiblingen hat das Großh. Amtsgericht Vöndorf durch Urtheil vom heutigen ausgeprochen, daß die Ehefrau des Gemeinschuldners, Wilhelmina, geb. Böbler, berechtigt sei, ihr Vermögen von jenem ihres Ehemannes abzulösen.

Vöndorf, den 14. September 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Köpfer.

Handelsregister-Einträge. 8.753. Nr. 8831. Staufen. In das Firmenregister wurde eingetragen:

1. Zu D.3. 106 die Firma: „E. Dienl“ in Staufen. Inhaber der Firma: Kunstmüller Leo Dienst in Staufen. Nach dessen Ehevertrag mit Julie Karolina Bercher von Breilach, d. d. Breilach, den 19. Mai 1870, hat jedes der Genannten von dem beweglichen Vermögen beibringen 25 fl. in die Gemeinschaft einzuzahlen, wogegen alles übrige, jetzige und künftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

2. Zu D.3. 107 die Firma: „R. Stoll in Krozingen“. Inhaber der Firma: Müller Richard Stoll in Krozingen. Laut dessen Ehevertrag mit Sophia Beller von Krozingen, d. d. Krozingen, den 8. August 1863, wirt jedes die Summe von 300 fl. in die Gemeinschaft; alles übrige Vermögen wird vorbehalten.

3. Zu D.3. 108 die Firma: „B. Mutterer in Krozingen“. Inhaber ist: Konditor und Kaufmann Wilhelm Mutterer in Krozingen. Inhablich dessen Ehevertrag mit Katharina, geb. Keller von Krozingen, d. d. Krozingen, den 22. Mai 1862, wählten die Genannten die gesetzliche Gütergemeinschaft, mit der Abweichung, daß sie ihr sämmtliches, jetz und künftig bebringendes Aktiv- und Passivvermögen als liegenschaftlich erklären und von der Gemeinschaft ausschließen, mit Ausnahme von 20 fl. Baarschaft, die jedes derselben in die Gemeinschaft einwirft.

Staufen, den 16. September 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Krausmann.

8.747. Nr. 6420. Gernsbach. Zu D.3. 9 des Einzelnenregisters des Großh. Amtsgerichts Gernsbach wurde heute eingetragen: „Die Firma ist mit dem Handelsgeschäft auf den Kaufmann Hermann Nachmann in Gernsbach übergegangen. Nach dem Ehevertrag des Letzteren mit Susanna Süß von Kirchweiler, d. d. 16. August 1875, wirt jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft ein, wogegen alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen ist.“

Gernsbach, den 19. September 1881. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts: Dr. Joll.

Zwangversteigerung. 8.779. Buchen.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung ist dem Johann Fitzer, Agent in Heidelberg, an den untenbeschriebenen Liegenschaften zustehende ungetheilte Hälfte

Montag den 10. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause zu Heidersbach öffentlich versteigert und wird der Zuschlag erteilt, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird.

Die Liegenschaften sind ungetheilt mit Josef Hirsch, Handelsmann in Heidelberg, und bestehen in:

1. Einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Holzremise und fünf Schweinfällen nebst Hofraum, am Brunnen gelegen, neben der Straße,

Raimund Ehrmann, Michael Münch I. und Franz Ehrmann, Bäder . . . . . 3000

Aeder, Gärten, Wiesen und Waldungen in 25 Parzellen, mit einem Anschlag von . . . . . 15320

Summa . . . . . 18320

Hievon hierber die Hälfte mit 9160 Buchen, den 14. September 1881. Der Vollstreckungsbeamte: F. Serger.

8.781.1. Ueberlingen. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bräu- und Meißner Jak. Stetter und dessen sammtverbündlicher Ehefrau, Sofie, geborne Kesselsohn von hier, nachbeschriebene, auf hiesiger Gemerkung gelegene Liegenschaften

Mittwoch den 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, in die öffentliche Kanzlei öffentlich versteigert und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird, als:

- 1. Das Wohn- und Wirtschaftsgelände, Brauerei, Sommerwirtschaft, Kegelbahn und Hofraute, an der „Kloß“, am trummen Berg . . . . . 26,000
- 2. Ein Felsenfeller unter dem Grundstück des Waz Schnering von Goldbach, Nr. 32 Nr. 2223, an der Goldbachgasse . . . . . 1,000
- 3. 18 Ar 19 Meter Gartenland an der Wieshoferstraße . . . . . 1,200

Summa . . . . . 28,200

Ueberlingen, den 15. Septbr. 1881. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Eiermann.

8.782.1. Ueberlingen. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Gastwirth Wilhelm Frei und dessen sammtverbündlicher Ehefrau, Maria, geb. Burfinger von Vöndorf, nachbeschriebene auf der Gemerkung Vöndorf gelegene Liegenschaften

Donnerstag den 6. Oktober 1881, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Vöndorf nochmals öffentlich versteigert und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird, als:

- 1. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Ballen- und gewölbtem Keller im Dorf, Nr. 24 1/2, mit Gebäudeplatz u. Hofraute neben der Landstraße Nr. 9100
- 2. Eine 1/2 Hekt. Frucht- und Futterweide hinter d. Wohnhaus, Nr. 24 1/2, mit Schopf und Abau und Schweinfällen nebst Gebäudeplatz und Hofraute . . . . . 4,550
- 3. Ein Wajsch- u. Badhaus, Nr. 24 1/2, mit Gebäudeplatz und Hofraute . . . . . 2,400
- 4. 5 Ar 40 Meter Gemeingarten vor d. Wohnhaus . . . . . 500
- 5. 23 Ar 22 Meter Garten im Dorf . . . . . 2,200
- 6. 1 Hektar 72 Ar 35 Wtr. Wald im Tobel . . . . . 3,400
- 7. 79 Ar 20 Meter Ader und Grasrain in Flecken . . . . . 1,000
- 8. 46 Ar 8 Meter Ader im Thal . . . . . 1,200
- 9. 14 Ar 67 Meter Wiesen in Flecken . . . . . 150
- 10. 1 Hektar 76 Ar 94 Wtr. Ader u. Wiesen in Schwarzwald . . . . . 2,100
- 11. 2 Hektar 35 Ar 77 Wtr. Ader und Wiesen in Engelsweien . . . . . 6,500
- 12. 43 Ar 20 Meter Wiesen und Ader, Gewann Dürrenmühle . . . . . 1,200
- 13. 2 Hektar 26 Ar 62 Wtr. Ader alda . . . . . 6,500
- 14. 1 Ar 80 Meter Krautland im Ried . . . . . 50
- 15. 3 Hektar 3 Ar 74 Wtr. Ader, Gew. Niedbisch . . . . . 5,142 86
- 16. 1 Hektar 78 Ar Ader, Gewann Schneepfenthal . . . . . 4,896 54
- 17. 1 Hektar 44 Ar Wiesen im Ried . . . . . 4540

Summa . . . . . 55,429 40

Ueberlingen, 17. September 1881. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Eiermann.

8.709.2. Bruchsal. Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden am Mittwoch dem 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Forst ca. 1000 Gros diverse Steinmühlknöpfe, sowie eine größere Partie neue Schachteln und Knopfarten gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 19. September 1881. Der Gerichtsvollzieher: Schön.

Strafrechtspflege. Ladung.

8.764.2. Nr. 18.906. Freiburg. Georg Albert Wolf von Langenab, zuletzt in Freiburg, 22 Jahre alt, Schloffer, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Derselbe wird auf Montag den 31. Oktober 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Großh. Erlasskommission zu Freiburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 12. September 1881. Großh. Staatsanwaltschaft. F. v. Berg.

8.786.1. Nr. 9395. Eberbach. Schreiner Jakob Welsch von Wetzelsheim, zuletzt wohnhaft in Eberbach, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der beherrschenden Anstalt der Militärbehörde Anzeige erhalten zu haben; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Samstag den 12. November 1881, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Eberbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.Org. von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Gerolshausen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Eberbach, den 19. September 1881. Heinrich, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

8.834.1. Nr. 15.748. Schwetzingen. Der 27 Jahre alte Wehrmann Gottlieb Wilhelm Bauer von Adelsheim, zuletzt in Seddenheim, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne die vorgeschriebene Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Abs. 3 des Str.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 25. November 1881, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Schwetzingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.O. von der Großh. Staatsanwaltschaft Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Schwetzingen, den 21. Septbr. 1881. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Ruf.

8.720.2. Nr. 2147. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zusolge höherer Weisung sollen durch die öffentliche Stelle ca. 24000 kg abgängige Eisenbahndienst-Papiere auf Meistgebot verworfen werden, nämlich:

- Druckmaschinen, unverschriebene, ca. 100 kg . . . . . 3150
- Frachtkarten . . . . . 4950
- Tarife . . . . . 900
- Billetsammler . . . . . 300
- Bücher . . . . . 400
- Rapporte . . . . . 3000
- Bankkarten . . . . . 150
- Zeitungen . . . . . 100

ferner unter der Bedingung des Einstampfens in einer Papierfabrik:

- Alten . . . . . 6000 kg
- Telegraphenstreifen . . . . . 900
- Originalbestände . . . . . 400
- Stempel . . . . . 500
- Billets . . . . . 300

Angabote, pro 100 kg mit Zahlen und Worten ausgedrückt, sind verfertigt und mit der Aufschrift: „Submissions-Angebot auf abgängige Eisenbahndienst-Papiere“ versehen, längstens bis 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei an die öffentliche Stelle einzureichen, durch dessen Vermittelung Einsicht von den hier lagernden Kaufobjekten, sowie von den Kaufbedingungen genommen werden kann. Letztere werden auch auf schriftliche portofreie Anfrage seitens auswärtiger Kaufliebhaber an diese verfertigt.

Die Angebote können für die einzelnen Gattungen getrennt und gleichzeitig für das Gesamtquantum sämmtlicher Sorten im Durchschnitte gestellt werden.

Karlsruhe, den 18. September 1881. Material- und Drucksachen-Bureau. 8.744. Mannheim.

Bekanntmachung. Die Anfertigung diverser Kaffern-Utensilien, als:

Schneearbeiten: Tische, Schränke, Schemel etc., veranschlagt zu 3589 50 M.

Spezialarbeiten: Fußbadewannen u. Bassinier von verzinktem Eisenblech, veranschlagt zu 318 M.

folken im Wege der öffentlichen Submission Montag den 10. Oktober c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale A 1 Nr. 4, wofelbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, an den Mindestfordernden abgegeben werden.

Auswärtige Submittenten können die Bedingungen gegen Erstattung der Copialienkosten beziehen. Mannheim, den 21. September 1881. Königliche Garnison-Verwaltung.

8.745. Bretten. Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung wird Laafahrt zur Fortführung des Lagerbuchs und zur Ergänzung der Grundstückspläne von der Gemerkung Büchig im Amtsbezirk Bretten auf

Montag den 10. Oktober l. J., Morgens 8 Uhr, im Rathszimmer zu Büchig anberaumen.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. Oktober l. J. zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgeschriebenen Neburkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Büchig abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu beschafft werden müßten.

Bretten, den 20. September 1881. Krautinger, Bezirksgeometer.

8.635.2. Baden. Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und Lagerbücher von nachverzeichneten Gemerkungen ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt

für Raftatt auf Montag den 3. f. M., von Morgens 8 Uhr an, für Dettigheim auf Mittwoch den 5. f. M., von Morgens 9 Uhr an, und

für Dietigheim auf Freitag den 7. f. M., von Morgens 10 Uhr an, in die betr. Rathszimmer anberaumen.

Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum sind in den betr. Rathshäusern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betr. Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgeschriebenen Neburkunden u. Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den betr. Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müßten.

Baden, den 10. September 1881. F. Baumann, Bezirksgeometer.

8.773. Neckarelz. Bekanntmachung.

Mit oberverordnungsähnlicher Genehmigung werden den 7. Anter Roth Erben von hier

Samstag den 1. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Real-Schuldwirtschaftsrechtigkeit zum Gelben Löwen, nebst Scheuer, Stallungen und Hofraute mitten im Dorfe Neckarelz an der Hauptstraße gelegen, und ca. 1 Morgen 2 Viertel Pfanz-, Gras- und Baumgarten, das Ganze neben Ludwig Endlich ja. und Valentin Heller; gerichtlich geschätzt zu 9000 M.

Neuntaufend Mark. Neckarelz, den 22. September 1881. Das Bürgermeisterrat. Alfeld.

8.792. Wehr, A. Bruchsal. Winter-Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag dem 1. Oktober ds. J., Mittags 12 Uhr, wird im Rathhause dahier die Winter-Schafweide von hiesiger Gemerkung, welche mit 250 Stück Schafen betrieben werden kann, öffentlich verpachtet und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Der Gemeinderath. Badr.